

## Pressemitteilung 11.02.2021

Gott sei Dank ist der Lockdown zu Ende...

... und nun?

Spontan und unvermittelt gehen die Kinder wieder in die Schulen.

Zuerst die Abschlussklassen und die Grundschüler. Im Wechselunterricht. In geregelten Kleingruppen.

Sind wir mit der Inzidenz unter 50 kommen die anderen Schüler wieder mit dazu.

Das ist richtig und genauso wichtig.

Und dann?

Ich möchte mir aktuell nicht vorstellen, unter welchen Umständen unsere Kinder in diesen Tagen die Zeit in der Schule verbringen. Schneefall, Sturm und tagsüber Temperaturen deutlich unter 0 Grad Celsius.

Perspektive konstant für die nächsten 14 Tage.

Mir stellt sich somit die Frage: Sind Klassenräume unter diesen Bedingungen noch zu lüften und ist das für Lehrerinnen, Lehrer und Kinder noch zumutbar?

Für mich ein klares Nein. Unter diesen Bedingungen ist das sogenannte Lüftungskonzept, um die Ansteckung und Erkrankung der Kinder zu unterbinden oder zu minimieren ein Bumerang. Infektionskrankheiten durch Kälte und Zugluft drohen. Spass am Lernen oder Freude auf die Schule? Fehlanzeige.

Die Klassenräume sind nicht „lüftungsfähig“ und müssen somit durch weitere Maßnahmen nachgerüstet werden.

1. Filteranlagen angepasst an den Bedarf des Raumes und Nutzerinnen und Nutzer/Nutzung.
2. Das gilt auch für die Umkleiden der Sporthallen.
3. Installation von Scheiben (Kunststoff) an den Arbeitsplätzen zwischen den Kindern.
4. Installation von  $CO_2$  Ampeln oder Sensoren, um die notwendigen Lüftungsintervalle so kurz und präzise wie nötig halten zu können.

Alle Rahmenbedingungen und der Nutzen dieser Maßnahmen sind in der Studie der Bundeswehruniversität München aus 2020 nachzulesen.

Tatsächlich wird in den Verwaltungen diskutiert, welchen langfristigen Nutzen diese Maßnahmen hätten, die zweifelsohne sehr viel Geld kosten würden.

Meine Antwort: Das Geld ist sehr gut investiert, da viele namhafte Virologen uns darauf vorbereiten, dass wir mit dem Virus leben müssen. Auch in den nächsten Jahren.

Die Annahme ist falsch, dass die Investitionen nur kurzfristig benötigt werden und damit unverhältnismäßig sind.

In Bezug auf das Wohl von Kindern, Lehrerinnen und Lehrern finde ich diese Diskussion auch mehr als bemerkenswert. Geht es doch hier um die Menschen, die unsere Zukunft sind und die unsere Kinder auf diese Zukunft durch Bildung vorbereiten sollen.

Jeder Cent, sehr gut investiert. In die Zukunft der Menschen unseres Landes.

In der Perspektive steigender Schülerzahlen, sodass alle Soester Schulen in den nächsten Jahren ihre Kapazitätsgrenzen erreichen werden, wird es zu einem weiteren Anstieg der Klassengrößen kommen. Die Klassenräume werden aber nicht größer.

Daher ist unsere Forderung an die Träger der Kitas und Schulen jetzt zu handeln und alle möglichen Vorbereitungen und Maßnahmen zu ergreifen, um das Lernen und Arbeiten sicherzustellen und den Aufenthalt in den Kitas und Schulen so sicher wie möglich zu machen. Umfangreiche Sanierungen und Neubauten werden nötig sein, um die Bildungschancen für die Kinder in den Schulen und Kitas sicherzustellen.

Eine weitere Kita- und Schulschließung ist nicht zu verantworten und wird unsere Gesellschaft langfristig mehr kosten, als die sofortige technische Nachrüstung von Schulen und Kitas.

Es ist ein absoluter Skandal, dass seit den Schulschließungen in dieser Hinsicht keinerlei Initiative der Stadt Soest und anderen Trägern von Schulen und Kitas festzustellen sind. Man beschränkt sich auf das Minimum der Vorschriften und Empfehlungen, aber entwickelt keinerlei Eigeninitiative oder versucht den Status quo zu verbessern. Ganz im Gegenteil. Anträge im Stadtrat über einen Diskurs der möglichen Maßnahmen und Verbesserung der Situation wurden mit der Einstufung „nicht dringlich“ noch nicht mal auf die Tagesordnung gesetzt.

Das gilt übrigens auch für den Weg zur Schule mit Bussen. Alle Maßnahmen verpuffen, wenn die Kinder ohne Abstand in überfüllten Bussen zur Schule und wieder nach Hause fahren müssen. Somit würde jedes Hygiene- und Abstandskonzept in den Schulen ad absurdum geführt.

Auch dies eine Verantwortung der Träger der Schulen. Das betrifft nicht nur die Stadt Soest, aber in sehr großem Maße.

Es ist jetzt Zeit zu handeln und nicht wieder das ganze Jahr verstreichen zu lassen und nichts zu tun.

- Jetzt die Grundlagenarbeit für die technische Nach- und Ausrüstung schaffen.
- Sofort nach der Bedarfsermittlung die benötigte Technik beschaffen.
- Den Raumbedarf der Kitas und Schulen bei den steigenden Schülerzahlen ermitteln und schnellstens bauliche Maßnahmen einleiten. Es gibt schon zu viele Schüler in zu kleinen Klassen.
- Den Schulweg der Kinder unter Wahrung der Hygieneregeln organisieren.
- Sicherstellung eines geregelten und sicheren Unterrichtsbetriebs in der Pandemie.

Sollte das wieder nicht passieren, zahlen die Zeche die Kinder, Lehrer und wir Eltern und langfristig wir alle für die Versäumnisse der Verantwortlichen im Rathaus und in den Ministerien.

Die Schulen und der gesamte Bildungssektor sind das Fundament unseres Wohlstandes und der wichtigste Baustein zur Lösung der Probleme in der Zukunft.

**Wir sollten damit anfangen ihn auch so zu behandeln und wertzuschätzen.**

Für die Soester Stadtschulpflegschaft

Lars Jungkurth  
(Vorsitzender)

